Redaktion', Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№. 432. Morgenblatt. Dienstag, den 18. September. 1866.

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner-Zeitung" für das 4. Quartal wolle man auswärts bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.

Deutschland.

Berlin, 17. September. Die Rückkehr des Herrn v. Werther nach Wien zur Unterstützung Italiens bei den Friedensverhandlungen hat einen günstigen Eindruck gemacht und wird in Italien selbst die Ueberzeugung, daß Preußen die Bundesgenossenschaft nicht mit dem Ende des Krieges als erloschen ansah, auf's Neue befestigen.

— Auf den Antrag der Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft, die beiden Einzugstage für Feiertage im gesetzlichen Wortsinne erklären zu lassen, ist von den Ministern noch kein Bescheid ergangen, so daß das Gesuch als abgelehnt zu betrachten ist. Demgemäß werden von den Betheiligten, namentlich im Wechselverkehre, die Vorkehrungen selbst getroffen werden müssen, wenn Schaden verhütet werden soll. Die Börse wird an beiden Tagen, am 20. und 21. d. Mts., ausfallen und demgemäß fallen an zwei Tagen die Börsen-Notirungen aus.

— Wegen des Wahlgesetzes zum Parlamente wird das Herrenhaus morgen wahrscheinlich das Amendement zum Schutze der Redefreiheit annehmen, allerdings nach der Bestimmung der preußischen Verfassung, wogegen das Abgeordnetenhaus voraussichtlich keine erheblichen Einwendungen machen wird. Sollte aber das Herrenhaus in Uebereinstimmung mit seiner Kommission den berathenden Charakter des Parlaments in den Eingangsworten beseitigen, so steht ein Zwiespalt zu befürchten. Das Abgeordnetenhaus wird ohne genügende Garantie für die prenßischen Institutionen auf eine Abänderung seiner Beschlüsse an diesem Kardinalpunkte ohne Zweifel unter keinen Umständen eingehen, sondern den berathenden Charakter des Parlaments festhalten.

— In dem Befinden des Ministerpräsidenten v. Bismarck ist zur Zeit noch keinerlei Besserung eingetreten, so daß derselbe fest an das Zimmer gebannt ist und eine Betheiligung desselben an den bevorstehenden Feierlichkeiten, an deren Entstehungsursachen er doch einen so hervorragenden Antheil hat, als im höchsten Grade unwahrscheinlich angesehen werden muß.

Hamburg, 14. September. Dieser Tage verweilte hier eine Kommission aus dem Königlich preußischen Kriegsministerium, an ihrer Spitze der Geh. Kriegsrath v. Wischhusen, um die hier polizeilich mit Beschlag belegten schleswig-holsteinischen Militär-Ausrüstungsgegenstände in Augenschein zu nehmen und im Falle ihrer Brauchbarkeit für preußische Militärzwecke für das preußische Kriegsministerium zu reklamiren. Die fraglichen Gegenstände, Sättel und Pferdegeschirre von gutem Material und solider Arbeit, sind brauchbar befunden worden; ihrer Auslieferung dürfte aber die Befriedigung der an denselben haftenden Privatansprüche hiesiger Bürger vorhergehen müssen.

Braunschweig, 16. September. Von Seiten des ehemaligen hannoverschen Hofes werden neuerdings Anstrengungen gemacht, daß der Herzog von Braunschweig zu Gunsten des ehemaligen hannoverschen Thronfolgers abdanke. Man glaubt, der Herzog werde seinen Entschluß nicht ohne die Zustimmung Preußens fassen, das den Erbheimfall Braunschweigs beansprucht. In dem Herzogthum selbst ist die überwiegende Mehrheit gegen die Errichtung eines neuen kleinen Welfenthrones, der den nationalen Einheitsbestrebungen nur zum Schaden gereichen würde.

Darmstadt, 14. September. Die „Hessische Ldsztg." meldet: „Gestern Nachmittag ging der von der hiesigen Bank übernommene Theil des Kriegsentschädigungsgeldes von Hessen an Preußen in zwei Waggons nach Berlin ab. Es wird nun eine Hauptaufgabe der hoffentlich bald zusammentretenden Stände sein, mit der Regierung ein Gesetz zu vereinbaren, welches sowohl Gemeinden, wie Einzelne für die Opfer, welche sie bringen mußten, aus Staatsmitteln entschädigt." Vom Vogelsberg, 12. Sept., berichtet dasselbe Blatt: „Der seitherige Kreisrath v. Röder aus Biedenkopf ist nach Schotten und der Kreisrath Dieffenbach von da in gleicher Eigenschaft nach dem abzutretenden Biedenkopf versetzt worden. Der Bürgermeister und Gemeinderath der Stadt Schotten hat eine Eingabe an den Großherzog gerichtet, worin um Entlassung des Ministeriums Dalwigk gebeten wird."

Frankfurt, 14. September. Die ständige hiesige Garnison soll aus zwei Regimentern Infanterie — dem pommerschen 34. Regimente und einem weiteren, das noch nicht bestimmt — einem Regimente Kavallerie, einer Batterie und einer Abtheilung Pioniere bestehen. Das 34. Regimen, früher in Rastatt gelegen, ist durch sein ausgezeichnetes Musikkorps unter dem Kapellmeister Parlow bekannt, das aber noch nicht vollständig bei dem gestern hier eingetroffenen Regimente wieder beisammen ist, da ein Theil desselben sich bei dem Ersatzbataillone in Danzig befindet. Dies Musikkorps wird den mit dem Umschwunge der Dinge noch keineswegs ausgesöhnten Frankfurtern vorerst jedenfalls die angenehmste Neuerung sein. Die 34er haben bei Königgrätz mitgekämpft, kamen bis drei Stunden vor Wien und marschirten zu Fuß bis Zeitz zurück, von wo sie erst bis hierher die Eisenbahn benutzten.

Wien, 13. September. Die Frage wegen Auslieferung der Eisernen Krone an die italienische Regierung ist allerdings bereits zur Sprache gekommen. General Menabrea hat unter Berufung auf die von der Gemeinde-Repräsentanz in Monza an den Baron Ricasoli gerichtete Denkschrift die Rückerstattung der Eisernen Krone sammt der Schale von Saphir, in welcher sie ruht, begehrt. Hier erhebt man jedoch gegen die Auslieferung allerhand Schwierigkeiten. Was die in den Museen und der Bibliothek aufbewahrten Kunstschätze anbetrifft, so bestreitet man hier, daß die österreichischen Behörden Gegenstände, welche dem Lande gehören oder aus Landesmitteln angeschafft wurden, weggebracht haben. Nur solche Gegenstände wären nach Wien geschafft worden, welche während der österreichischen Regierung aus Reichsmitteln angeschafft wurden. — Gelegentlich des im Venetianischen vorzunehmenden Plebiscits sollen der Bevölkerung drei Fragen zur Beantwortung vorgelegt werden: 1. ob sie die französische, 2. ob sie die italienische, und 3. ob sie eine Selbstregierung haben wolle.

Ausland.

Paris, 14. September. (K. Z.) Die heutige Moniteur-Note bestärkt mich in der Ansicht, daß auch die gestern im amtlichen Blatte veröffentlichte Uebereinkunft mit Mexiko nur eine Einleitung zur bevorstehenden gänzlichen Abwendung Frankreichs von den mexikanischen Angelegenheiten gewesen. Der heutige Schritt beweist zugleich, daß man es sich hier angelegen sein läßt, die Regierung der Vereinigten Staaten zu beruhigen. Man hat in Washington die Ernennung französischer Offiziere zu Ministern und anderen hohen Posten nicht mit Gleichgültigkeit angesehen, und die „Patrie" gesteht sogar, Staatssekretär Seward habe dagegen Beschwerde geführt. Man will hier um jeden Preis einen Zusammenstoß mit Amerika vermeiden, jetzt besonders, da man gesonnen ist, das für Frankreichs Interessen so gefährlich gewordene Kaiserreich ganz zu verlassen. Wie ich Ihnen schon früher einmal gemeldet, hat die französische Regierung, Angesichts der kritischen Wendung in Mexiko, die Vorsicht für nöthig befunden, ihre heimzuberufenden Truppen nicht in Abtheilungen, sondern auf einmal nach Hause kommen zu lassen. Hr. v. Lavalette hat daher den französischen Gesandten in Washington davon benachrichtigt, daß die auf den Monat November anberaumt gewesene Entfernung eines Theiles des französischen Expeditionsheeres nur aus dem Grunde unterbleiben werde, weil in den ersten Monaten des nächsten Jahres sämmtliche Truppen heimkehren sollen. Das Kriegs-Ministerium hat in Folge dieser veränderten Bestimmnng die mit den französischen Schifffahrts-Gesellschaften für den Herbst abgeschlossenen Beförderungs-Verträge wieder rückgängig gemacht. Man verbirgt hier übrigens seine Empfindlichkeit gegen die amerikanische Regierung nicht, und die „Patrie" bringt heute Abend einen bittersüßen Artikel über die Anmaßung der Amerikaner, eine Insel im griechischen Archipel an sich bringen zu wollen, und findet es ganz unverschämt, daß die Amerikaner, welche sich gegen jede europäische Einmischung in ihre Angelegenheiten wehren, nun unter dem Vorwande, eine Schiffs-Station zu erwerben, Fuß in Europa zu fassen suchen. Die französische Protestation wird kaum viel helfen und die Amerikaner früher oder später die jetzt angestrebte Station in irgend einem europäischen Gewässer doch erlangen. Es heißt sogar, die französische Regierung habe einen Augenblick daran gedacht, diesen Wunsch des Kabinets von Washington als Grundlage gewisser Kombinationen zu benutzen, was ich übrigens nicht verbürgen mag.

— Vorgestern wurde in Paris und St. Cloud, aber auch in der ganzen Umgegend, so wie in weit entfernt liegenden Orten, Rouen, Orleans, Tours, Angers, Brissac, Saumur, Clermont, Nantes, Riom, Bourges und Limoges, ein Erdbeben verspürt. An vielen Stellen war der Stoß so stark, daß die Schellen ertönten, die Möbel von der Stelle gerückt wurden und die Zimmerdecken Sprünge bekamen. Es ging in der Richtung von Norden nach Südosten; in einigen Orten hielt es 1, in anderen 7—10 Sekunden an. In den meisten Orten herrschte ein panischer Schrecken; eine Masse Leute verließen ihre Häuser, da sie befürchteten, dieselben würden einstürzen. Ein Haus in der Rue Molière zu Paris wurde so heftig erschüttert, daß alle Bewohner im größten Schrecken auf die Straße stürzten. In Blois gab das Erdbeben zu einer ziemlich ernsten Feuersbrunst Anlaß. Chemische Schwefelhölzer fielen zur Erde, entzündeten sich und setzten einen Spezereiladen in Brand. Sonderbar ist es, daß man in Niort (Deux-Sèvres-Departement) schon vor vierzehn Tagen einen Erdstoß verspürt hat und daß in dem Viennes-Departement bereits um Mitternacht zwei starke Erdstöße, von denen ein jeder ungefähr zehn Sekunden anhielt, verspürt wurden, während das Erdbeben selbst überall erst fünf Stunden später (am 14. Morgens etwas nach fünf Uhr) Statt fand. Während dieses Erdbebens gingen die Wolken sehr tief; es wehte ein starker Wind und regnete heftig.

London, 14. September. Die Legung des neuen englisch-deutschen Kabels (von Lowestoft nach Emden) schreitet trotz des eben nicht sehr günstigen Wetters in befriedigender Weise vorwärts. Da es zum großen Theile in seichtes Wasser zu liegen kommt und dadurch der Gefahr, von Ankern erfaßt zu werden, ausgesetzt ist, wurde es in solcher Stärke angefertigt, daß es eine Zerrung von 400 Ctrn. pro Seemeile aushalten kann. Deshalb mußte natürlich seine Schwere eine viel größere als vieler der anderen bereits versenkten Kabel sein, und in der That beläuft sich sein Gewicht bei der blos 240 Seemeilen betragenden Entfernnng der beiden Einhakungspunkte auf 52,000 Ctr., während das transatlantische Kabel (mit Ausschluß seiner Uferenden) nur ungefähr 64,000 Ctr. wiegt. Das neue Kabel schließt vier Leitungsdrähte in sich, wird der Telegraphie direkt zwischen hier und Emden dienen und dem Verkehr hoffentlich gute Dienste leisten. — Eine Feuersbrunst, die in einem Eisenbahnmagazine nahe am Tower drei Tage lang gewüthet hat, soll einen Schaden von nahe einer halben Million L. angerichtet haben. Waaren der verschiedensten Art, darunter viele Wolle und Spirituosen, fielen ihr zum Opfer. Es war der verderblichste Brand seit jenem, der eine Reihe Waarenhäuser bei London Bridge vor ungefähr vier Jahren heimgesucht hatte. — In Folge der vielen neuen Eisenbahnen, welche hier theils im Bau begriffen, theils schon vollendet sind, sollen nicht weniger denn 100,000 meist unbemittelte Menschen aus ihren alten Wohnungen verdrängt worden sein. Um diese zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich andere gesunde Wohnungen zu suchen, hat sich jetzt ein Hülfsverein gebildet, der seine Arbeit mit dem heutigen Tage beginnt. — Die Cholera ist im stetigen Abnehmen begriffen und das Wetter ist seit gestern günstiger für die Einbringung der Aernte.

— Die fortgesetzten Schießübungen in Shoeburyneß bringen unsere Schiffbauer geradezu zur Verzweiflung. Die besten, solidesten, mit aller erdenklichen Sorgfalt gearbeiteten Eisenplatten, die sie einsenden, werden von den neuen Geschossen mit Leichtigkeit zertrümmert. Besonders werden jetzt die von Kapitän Palliser angegebenen so genannten abgekühlten Geschosse (aus rasch abgekühltem Metall) empfohlen, da sie an Wirksamkeit keinen anderen bisher erfundenen nachstehen, während sie um den zehnten Theil des Kostenpreises von Stahlgeschossen herzustellen sind. Unter Fachleuten sind sie als „Palliser's chilled shells" bekannt, und da ihre Herstellung eine sehr einfache sein soll, ist es in dieser Zeit des allgemeinen Experimentirens mit Schußwaffen jeder Art nicht ganz überflüssig, auf sie aufmerksam zu machen.

London, 13. September. Die Freundlichkeiten, welche Rußland und Amerika gegenwärtig austauschen, werden hier zwar mit Interesse, aber ohne Besorgniß für die Zukunft verfolgt. Es regnet in Petersburg förmlich von gereimten und ungereimten Adressen zu Ehren der großen Republik und derer, die von dort eben auf russischem Boden zu Gaste sind, der Eine lobt den Anderen, und auf Kosten zahlloser Champagnerflaschen schwören Republik und Russenthum einander Freundschaft auf ewige Zeiten. Das ist erfreulich wie jede Heiterkeit, ohne daß diesen Demonstrationen übergroße politische Bedeutung zuzuschreiben wäre. Denn diese Freundschaft ist doch nur eine negative, entsprungen aus dem Bewußtsein, daß Rußland und Amerika Interessen verfolgen, die einander nicht kreuzen. Es sind eben zwei Kometen, die verschiedene Bahnen durchlaufen, somit einen Zusammenstoß allerdings nicht zu fürchten haben, aber aus demselben Grunde auch so bald keine Gelegenheit finden dürften, einander positive Freundschaften von großer Tragweite zu erzeigen. Ob Rußland, selbst, wenn es die erforderliche Macht besäße, dem Norden in einem etwaigen neuen Kampfe um seine Existenz beispringen würde, ist noch sehr fraglich, während es andererseits historisch erwiesen ist, daß die Amerikaner in jedem Revolutionskampfe, den die Polen während unseres Jahrhunderts gegen Rußland versuchten, mit allen ihren Sympathieen und mit noch viel Greifbarerem auf Seiten der ersteren standen. Daß die beiden Regierungen, trotz der Verschiedenheit ihrer Grundsätze, Tendenzen und staatlichen Einrichtungen, einander in abstracto treue Freunde sein, sich vorkommenden Falles sogar vereinzelte kleine Liebesdienste leisten können, soll nicht in Abrede gestellt werden. Die verschiedene Organisation Beider wird ihrem guten Einvernehmen kein Hinderniß in den Weg legen, und unter sonst günstigen Bedingungen könnte Rußland eben so gut selbst aktiver Bundesgenosse Amerika's sein, wie es der Englands viele Jahre hindurch gewesen. Aber gerade weil ihre Interessen weit aus einander gehen, kann von einer intimen, das Schicksal anderer europäischen Großstaaten beeinflussenden Allianz dieser Beiden schwer die Rede sein. Fehlen ihnen doch sogar diejenigen Anknüpfungspunkte, welche Völker am dauerhaftesten mit einander in Verbindung bringen (allerdings auch in Zwiespalt versetzen) können, nämlich die eines gegenseitigen umfassenden Handelsverkehrs. Was Rußland ausführt, besitzt Amerika in Hülle und Fülle. und seinerseits bezieht Rußland aus den Vereinigten Staaten außer Kautschuk-Waaren allenfalls nur Baumwolle, die es sich aber auch aus Liverpool holt, da die Amerikaner in der Ermangelung lohnender Retourfrachten sie ihm nicht gut ins Haus bringen können. Somit ist das Bündniß Beider in kommerzieller sowohl, wie in politischer Beziehung ein mehr negatives, als positives, keiner großen Entwickelung fähig und deshalb nicht von der Art, um bestimmend auf die politischen Ereignisse der nächsten Zukunft einzugreifen.

Florenz, 13. September. Nach Pariser Briefen steht die Regierung mit einem amerikanischen Hause wegen einer Anleihe von 100 Mill. zu 10 pCt. in Unterhandlung.

Florenz. Der Wiener „Presse" wird aus Venedig, 11. September, geschrieben: Generalmajor Möring ist hier eingetroffen und hatte bereits eine längere Unterredung mit dem französischen Kommissär Leboeuf. Wie wir vernehmen, bezieht sich die Mission des Generals Möring, vorläufig wenigstens, nicht auf die Vereinbarung und Feststellung der künftigen Grenzlinie zwischen Oesterreich und Italien, sondern auf die Abschätzung und Feststellung des Werthes der durch die österreichische Regierung in Venetien errichteten Festungsbauten, wonach dann die durch Italien zu leistende Ablösungssumme fixirt werden soll. General Möring hat bekanntlich stets beim Geniekorps gedient, einen Theil der venetianischen Befestigungen selbst aufgeführt, und ist daher am besten in der Lage, ein entscheidendes Wort in dieser Angelegenheit zu sprechen. Erst nach erfolgter Feststellung des Ablösungspreises für die Festungen und des in denselben von den Oesterreichern zurückzulassenden Kriegsmaterials wird zur Feststellung der Grenzlinien geschritten werden, zu welchem Behufe eine gemischte militärische Kommission eingesetzt werden soll. Indessen wird schon jetzt an der theilweisen Fortschaffung des transportabeln Materials und der der österreichischen Regierung gehörigen Gegenstände gearbeitet. Aus der Burg, dem Dogenpalast, der Biblioteca Marciana, dem General-Archiv und dem Arsenale wurden bereits die der Kaiserlichen Regierung gehörigen und von ihr angekauften Kunstwerke und Einrichtungsstücke weggeschafft, wobei mit der größten Gewissenhaftig-

keit vorgegangen wurde. Sowohl in der Burg, als in allen übrigen Etablissements wurden die Kunstwerke, Dokumente und Einrichtungsstücke, welche der Stadt gehören, und auf welche die österreichische Regierung kein klar daliegendes Besitzrecht hatte, dem Munizipium inventarmäßig übergeben.

In **Athen** hat, wie von dort unterm 7. September gemeldet wird, die Nachricht, daß England eine Vereinigung Kreta's mit Griechenland beantragt habe, Enthusiasmus erregt. Laut Nachrichten von Kreta sind dort die aufständischen Griechen mit den türkischen Einwohnern zusammengestoßen und letztere zurückgeschlagen worden. Die türkischen Truppen haben sich dabei passiv verhalten.

Kopenhagen, 13. September. Am königlichen Hoflager zu Bernstorff ist der Großfürst Alexis von Rußland zum Besuch eingetroffen. Dem Könige soll in diesen Tagen ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Napoleon zugegangen sein, welches in Betreff der nordschleswigschen Frage sehr wichtige Nachrichten gebracht haben dürfte. Diese Frage nimmt hier die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch. Es wird nicht wohl bezweifelt werden können, daß eine Abstimmung in Nordschleswig Statt finden wird. Denn in dieser Beziehung enthält der Nikolsburger Friedenstraktat Bestimmungen, welche nicht verschiedenen Auslegungen Raum geben können.

St. Petersburg, 13. September. Wegen der wiederholten Feiertage im Laufe dieser Woche veröffentlichen der „Invalide" und das „Journal de St. Petersbourg" erst heute den Bericht über das Abschiedsfest, welches der aristokratische „englische Klub" Sonnabend der amerikanischen Mission gab und dessen Hauptpunkt die Rede des Fürsten Gortschakoff war. Wir meinen, die Rede des Prinzen, so sehr sie natürlich auch die Freundschaftsbeziehungen zwischen Rußland und Amerika feiert, sei doch als ein Dämpfer all jenen Gerüchten gegenüber anzusehen, die von einer weittragenden Allianz faseln, und der Minister des Auswärtigen hat gewiß Recht, wenn er erklärt, dieses Einverständniß beruhe auf keinem Dokumente, auf keiner Lüsternheit, sei für Niemanden eine Drohung oder Gefahr, denn die Existenzbedingungen beider Länder seien solche, daß ihr inneres Leben ihnen genügen könne. Amerika sei nicht nur durch den Ozean geschützt, sondern auch durch den öffentlichen Geist, der dort herrsche, durch den persönlichen Charakter seiner Bürger; es könne nur diejenigen Uebel empfinden, die es sich selbst zufüge. Rußland könne allerdings durch europäische Komplikationen mitbetroffen werden, es könne Verluste erleiden, aber es sei ebenfalls unverletzlich, denn wenn seine Würde und Ehre angegriffen, breche sich seine wahre Macht Bahn; diese Macht habe nicht ihren Sitz ausschließlich in der Gebietsausdehnung und der Bevölkerungszahl, sondern in dem unauflöslichen Bande, welches die Nation und den Souverän vereinigt und dessen Händen alle materiellen und geistigen Kräfte des Landes anvertraut. — Von den anderen Reden sei nur noch jene des amerikanischen Gesandten Generals Clay erwähnt, daß in Rußland ganz so wie in Amerika der Friede als die wahre Politik angesehen werde, Rußland könne die kleinlichen Fragen des europäischen Gleichgewichts mit Gleichgültigkeit ansehen und seine ganze Energie der Entwickelung seines bürgerlichen, sozialen und materiellen Wohlstandes widmen. Clay's Toast galt dem Handel, der Agrikultur, der Erziehung und den Manufakturen, „welche mächtiger sind als die Waffen, um die Unabhängigkeit und die Freiheit der Völker zu erhalten". Gortschakoff's Rede wurde noch an demselben Abende nach Newyork telegraphirt, was eine Ausgabe von 7000 Dollars machte.

— Es erscheint beachtenswerth, daß der „Dziennik Warsz.", das offizielle Organ der russischen Regierung im Königreich Polen, den preußischen Unterthanen polnischen Stammes gelegentlich die Gedanken suppeditirt, gegen die „Einverleibung" der Provinzen Posen und Westpreußen in den norddeutschen Bundesstaat den Schutz Rußlands anzurufen. Das Blatt scheint die Stimmung der preußischen Polen gegen Rußland sehr wenig zu kennen, wenn es von dieser taktlosen Aufwiegelung auch nur den geringsten Erfolg erwartet. Die Sache ist an sich völlig bedeutungslos und verdient nur als Kundgebung eines geheimen Wunsches der ultra-russischen Partei Erwägung. Die russische Regierung selbst ist wohl schwerlich dabei betheiligt.

New-York, 5. September. Der Präsident mit seinem Gefolge setzt seine Reise durch den Westen fort, wird überall vom Volke mit Enthusiasmus empfangen und hält Reden an den verschiedenen Orten, die er berührt. An einigen Orten wurde des Präsidenten Rede durch Zischen und Hohngeschrei und mit dem Rufe „Verräther!" unterbrochen von Radikalen, die sich unter das Volk gemischt hatten. Zu Detroit sprach sich der Präsident sehr bitter gegen den Kongreß aus und erklärte, die Masse des Volkes werde einschreiten und der ganze radikale Haufen würde vernichtet werden. Herr Seward sagte in seiner Rede, daß alle Bestrebungen, General Grant und Präsident Johnson zu entzweien, eitel sein würden; er verkündigte den Republikanern eine baldige Niederlage, wenn sie auf ihrem radikalen Wege bleiben würden. Man befürchtet politische Unruhen in Chicago während des Besuches des Präsidenten; die Handelskammer daselbst hatte die Benutzung ihres Versammlungs-Salons zum Empfange des Präsidenten verweigert. Der Präsident hat sich entschlossen, auch St. Louis zu besuchen.

Die radikale Konvention versammelte sich in Philadelphia am 3. d. Mts. Es waren von beinahe allen südlichen Staaten Delegirte anwesend, auch die Generale Butler und Burnside, Frederick, Douglas, Brownlow und andere radikale Führer. Die nordstaatlichen und südstaatlichen Delegirten berathen in getrennten Lokalen. Der frühere General-Advokat Speed war zum Vorsitzenden der Konvention gewählt. Gestern hielt der Senator Chandler eine Rede, worin er sagte, wenn Präsident Johnson die Gesetze nicht in Ausübung bringe, werde der Kongreß ihn unter Anklage stellen. Die leitenden Redner sämmtlich rügten Herrn Johnson's Verhalten. Es wird behauptet, die Delegirten des Nordens würden sich mit denen des Südens nicht vereinigen, wenn diese nicht Resolutionen zu Gunsten des Stimmrechtes der Neger annehmen würden. — In Wamont haben die Republikaner bei der Wahl gesiegt.

Pommern.

Stettin, 18. September. (Audienz-Termin des Kriminal-Gerichts am 17. September.) Es stand heute der Kaufmann Louis Bettsack von hier unter Anklage des Betruges und des einfachen Bankerotts. Der Sachverhalt ist folgender: Nachdem der Bettsack im Jahre 1862 mit dem Kaufmann Wolffenberg hierselbst ein Getreide- und Produkten-Geschäft errichtet, wurde dasselbe, als es im Jahre 1865 in Verfall gerieth, Ende Dezember 1865 aufgelöst. Aus diesem Geschäfte blieb dem Bettsack nichts. Er suchte nun seinen Schwager, den Dr. med. Goldmann hier, zu bestimmen, mit ihm einen Societätsvertrag einzugehen und ein gemeinschaftliches kaufmännisches Geschäft zu errichten. Der Goldmann ging, nachdem Bettsack ihm die Versicherung gegeben hatte, daß er selbst 5000 Thlr. in das Geschäft einlegen werde, darauf ein und es entstand nun ein Handelsgeschäft unter der Firma L. Bettsack u. Comp. Der Goldmann schoß baar 3000 Thlr. ein und überließ, da er selbst kein kaufmännischer Sachverständiger ist, die ganze Buchführung dem Bettsack. Dieser hat jedoch nichts in das Geschäft eingelegt, dagegen durch Operationen in den Handlungsbüchern dem Goldmann die wahre Lage des Vermögens zu verdecken gewußt. Endlich schöpfte Goldmann Verdacht, ließ die Handlungsbücher einer Revision unterwerfen und wurde nun erst von der wahren Sachlage informirt. Das Societätsverhältniß wurde daher gelöst und Goldmann übernahm die Liquidation der Handlung. Dabei stellte sich eine bedeutende Unterbilanz heraus, welche namentlich dadurch entstanden, daß Bettsack die von dem Goldmann eingeschlossenen Gelder dazu verwendet hatte, um alte, aus seinem früheren Geschäfte herrührende Schulden zu decken. Nach Auflösung des Geschäfts hatte Bettsack wieder ein anderweitiges Geschäft unter der bisherigen Firma L. Bettsack u. Comp. fortgeführt, über welches demnächst Konkurs ausbrach. Die Anklage wirft nun dem Bettsack vor: 1) des Vermögen des Dr. Goldmann in gewinnsüchtiger Absicht dadurch beschädigt zu haben, daß er bei demselben mittelst unrichtiger Buchungen resp. unterlassener Eintragungen in die Handlungsbücher, durch Vorspiegelung falscher Thatsachen, sowie durch Unterdrückung wahrer Thatsachen einen Irrthum erregte, — also gegen den Goldmann einen Betrug ausgeübt zu haben. 2) im Jahre 1866 zu Stettin als Kaufmann, der seine Zahlungen eingestellt hat, seine Bücher so unordentlich geführt zu haben, daß dieselben keine Uebersicht seines Vermögens gewähren. Der als Zeuge vernommene Dr. Goldmann bestätigte die Behauptungen der Anklage und die Sachverständigen begutachteten die unordentliche Führung der Bücher, wodurch eine Uebersicht des Vermögens nicht dargethan werden konnte. Der Staatsanwalt beantragte gegen Bettsack wegen Betrugs und einfachen Bankerotts 2 Jahr Gefängniß, 3 Jahr Verlust der Ehrenrechte und 1000 Thlr. Geldbuße, event. noch 1 Jahr Gefängniß. Der Gerichtshof erachtete jedoch den Angeklagten des Betrugs für nicht schuldig und verurtheilte denselben nur wegen einfachen Bankerotts zu einem Monat Gefängniß. In den Gründen wurde ausgeführt, daß ein Socius dem andern Socius gegenüber sich eines Betruges nicht schuldig machen könne, indem es Sache jedes Geschäftstheilnehmers sei, sich die nöthigen Kenntnisse vom Geschäftswesen zu verschaffen, um jeder Zeit sich über die Lage des Geschäftes orientiren zu können. Demnach falle die Anschuldigung des Betruges fort.

— Am 20. und 21. d. Mts. werden von hier, sowie von allen Haupt-Stationen Stettin, Stralsund und Cöslin, in Veranlassung der Einzugsfestlichkeiten, Extrazüge veranstaltet. Das Nähere ergiebt sich aus der diesfälligen Bekanntmachung im Inseratentheile dieses Blattes.

Cöslin. Der Post-Expedient Riedel ist gestorben; der Büreau-Diener Teichert daselbst ist als solcher bestätigt. — Der von des Königs Majestät zum Superintendenten der Synode Cöslin ernannte Superintendentur-Verweser, Pastor Causse in Sorenbohm, ist in das ihm verliehene Ephoralamt eingeführt worden. — Die Pfarrstelle zu Langenhagen, Synode Treptow a/R., Königlichen Patronats, ein Unicum, kommt durch Versetzung ihres bisherigen Inhabers am 1. Oktober cr. zur Erledigung. — Die Pfarre in Horst, Synode Grimmen, ein Unicum, gelangt zum 1. Januar 1867 durch Versetzung des gegenwärtigen Inhabers zur Erledigung.

Stralsund, 15. September. Gestern fand hier in dem großen Rathhaus-Saale zur Feier der glücklichen Wiederkehr unserer Truppen ein großes Festdiner statt, zu dem von Seiten der Stadt die sämmtlichen Offiziere der Garnison, die im Dienst befindlichen Offiziere der Landwehr, die Militär-Aerzte, die aus dem Felde zurückgekehrten der Landwehr angehörenden Aerzte und alle Militärbeamten der Garnison eingeladen waren. Eine große Anzahl von Civilpersonen hatte sich dem Feste angeschlossen, so daß sich die Zahl der Gedecke auf etwa 300 belief.

Literarisches.

J. Boyes, die Selbsthülfe in Lebensbildern und Charakterzügen, nach dem Englischen des S. Smiles. Hamburg 1866. S. 470. Das englische Buch des S. Smiles „Self Help" hat in kurzer Frist einen Absatz von 60,000 Exemplaren gefunden und auf das Wohlthätigste in das Leben des Volkes eingegriffen. Das deutsche Buch „die Selbsthülfe" will dasselbe für das deutsche Volk erreichen. An dem Leben einzelner aus dem Volke hervorgegangenen großer Männer des Heeres, der Gewerbe, der Kunst und der Wissenschaft sucht es dem deutschen Volke zu beweisen, daß es mit Fleiß und Ausdauer und mit emsiger Benutzung der gebotenen Mittel einem Jeden gelingen könne, etwas Tüchtiges zu leisten und große Erfolge zu erringen. Im Geiste des kernigen, alten deutschen bekannten Seume, im Geiste der ächt norddeutschen Ehrenhaftigkeit und Thatkraft entwickelt es mit reicher Belesenheit und in ansprechender Form, daß „wer sich selbst nicht verläßt, auch von Gott nicht verlassen werde." Ein gutes Inhaltsregister ist dem Buche zugefügt. Wir können dasselbe nur Lesern empfehlen.

Neueste Nachrichten.

Paris, 17. September, Morgens. Der heutige „Moniteur" veröffentlicht das Rundschreiben des interimistischen Ministers des Auswärtigen, Lavalette, vom 16. d. an die diplomatischen Agenten im Auslande. Das Rundschreiben weist darauf hin, daß die neuerlichen Veränderungen in Europa Frankreich günstig seien. Die Koalition der drei nordischen Höfe, heißt es darin, ist gebrochen. Der neue Grundsatz, welcher Europa lenkt, ist die Freiheit der Bündnisse. Preußens Vergrößerung sichert die Unabhängigkeit Deutschlands. „Frankreich hat das Werk der Assimilirung, welches sich vollzogen hat, weder zu bekämpfen, noch zu bedauern, sondern dem Nationalitätsprinzip, welches dasselbe in Bezug auf die Völker vertritt und bekennt, die Gefühle der Eifersucht unterzuordnen. Indem Deutschland Frankreich nachahmt, thut dasselbe einen Schritt, welcher es uns nähert. Italien, trotz unüberlegter Empfindlichkeiten, hat sich uns gleichermaßen durch seine Ideen, Grundsätze und Interessen genähert. Die September-Konvention, welche die Interessen des Päpstlichen Stuhles sichert, wird loyal ausgeführt werden. In der Ostsee und dem Mittelmeere entstehen Marinen zweiten Ranges, welche die Freiheit der Meere sichern. Oesterreich, von seinen Besorgnissen um Italien und Deutschland befreit, nicht länger genöthigt, seine Kräfte in unfruchtbaren Rivalitäten zu verbrauchen, sondern in den Stand gesetzt, sie in den Osten Europa's zu konzentriren, repräsentirt noch heute einen Staat von 25 Millionen Seelen, welchen kein feindseliges Interesse von Frankreich trennt. Durch welchen eigenthümlichen Rückschlag der Vergangenheit auf die Zukunft sollte wohl die öffentliche Meinung in den befreiten Nationen nicht Verbündete, sondern Feinde Frankreichs erblicken, Nationen, welche aus einer uns feindlichen Vergangenheit durch Grundsätze, welche die unsrigen sind, zu neuem Leben berufen werden, welche von den Gesinnungen des Fortschritts, die ein friedliches Band für die Gesellschaft bilden, beseelt sind? Ein Europa, welches stärker konstituirt und durch richtigere Gebietseintheilung in sich mehr übereinstimmend ist, ist für den Continent eine Bürgschaft des Friedens und für unsere Nation weder eine Gefahr noch eine Schädigung." Das Rundschreiben erklärt, aus welchen Gründen der Kaiser Recht gehabt habe, die Rolle eines Vermittlers anzunehmen. Der Kaiser würde jedoch seine hohe Verantwortlichkeit verkannt haben, wenn er unter Verletzung der von ihm versprochenen und proklamirten Neutralität sich plötzlich in die Wagnisse eines großen Krieges gestürzt hätte, eines jener Kriege, die den Racenhaß, welcher ganze Nationen gegen einander wirft, wieder erwecken. Die Regierung begreift, daß die Annexionen durch die absolute Nothwendigkeit geboten sind, mit dem Vaterlande Völkerschaften zu vereinigen, welche Sitten und Nationalgefühl gleich haben. Sie kann territoriale Vergrößerungen, welche ihre mächtige innere Einheit nicht beeinträchtigen, nur wünschen, aber sie muß stets an ihrer moralischen und politischen Vergrößerung arbeiten, indem sie ihren Einfluß den großen Interessen der Civilisation zu Dienst stellt. Die Resultate des letzten Krieges enthalten jedoch eine ernste Lehre: sie weisen auf die Nothwendigkeit hin, für die Vertheidigung des Gebiets die militairische Organisation ohne Aufschub zu vervollkommnen. Diese Pflicht, welche für Niemanden eine Drohung sein kann, wird die Nation zu erfüllen wissen. Das Rundschreiben betrachtet den politischen Horizont als entwölkt von drohenden Eventualitäten und den Frieden als einen dauernden.

Florenz, 16. September. General-Major Thaon di Revel Genova ist zum italienischen Kommissar ernannt worden, um sich mit den Generalen Leboeuf und Möring in Betreff des Kriegsmaterials und der Uebergabe der Festungen zu verständigen. — Man ist hier der Meinung, daß die Mittheilungen der Wiener Blätter über die zukünftigen Gesandten und über kommerzielle Vereinbarungen verfrüht wird.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Berlin, 17. September. Herrenhaussitzung. Verhandlung über das Reichswahlgesetz. Nach einer Erklärung des Regierungs-Kommissars Justizrath Wagener beantragte Kleist-Retzow die Annahme der Kommissionsvorschläge als besondere Resolution. Die Referenten Ellwanger, Rittberg, Tellkampf und Dyhrn vertheidigen die Vorlage. Graf Brühl bekämpft die Vorlage, weil aus dem tiefsten Staube der Demokratie von 1848 hervorgegangen. Dyhrn beantragt Abstimmung en bloc, ohne Spezialdebatte. Dies geschieht. Der Gesetzentwurf wird nach der Fassung des Abgeordnetenhauses genehmigt, ebenso die Kommissions-Vorschläge als besondere Resolution. Nur die Polen stimmten dagegen.

Kiel, 17. September. Das Ostsee-Geschwader ist heute aufgelöst; die Schiffe werden größtentheils außer Dienst gestellt. Die Marinereserven sind heute entlassen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 16. September, Vormittags. Angekommene Schiffe: Heinrich, Brahms von London; Gesine Johanna, Kamp von Bremen. Wind: SW. Strom ausgehend. Revier 14 1/2 F. — Nachmittags: Sophie, Kreutzfeldt von Kiel.

— 17. September, Vormittags: Hermann (SD.), Klock von Riga. 1 Schiff in Sicht. Wind: S. Strom ausgehend. Revier 14 5/12 F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 17. September. Weizen zur Stelle knapp offerirt, Termine, namentlich Frühjahrs-Lieferung, gefragt und höher. Roggen-Termine verkehrten heute wiederum in recht fester Haltung, doch war hauptsächlich nahe Lieferung in Deckung gefragt, welche eine Steigerung von ca. 3/4 Thlr. per Wspl. erfuhr, wogegen für entfernte Sichten Abgeber genügend im Markte vertreten waren, deshalb die Preise hierfür keine Aenderung erfahren haben. In effektiver Waare schwerfälliger Absatz. Gek. 4000 Ctr.

Hafer zur Stelle preishaltend, Termine fest. Rüböl wurde neuerdings zu anziehenden Preisen ziemlich rege gehandelt und konnten sich auch bis zum Schluß vollends behaupten. Spiritus schloß sich der festen Tendenz der anderen Artikel an. Umfangreiche Deckungs-, in Verbindung mit Spekulations-Ankäufen konnten nur zu besseren Preisen Befriedigung finden. Gek. 30,000 Qrt.

Weizen loco 54—76 Rt. nach Qualität, gelb schles. 68 1/4—69 Rt., weißbunt poln. 74 1/2 Rt. bez., Lieferung pr. September-Oktober 68 1/2 Rt., Oktober-November 68 Rt. bez. u. Gd., November-Dezember 68 1/2 Rt. Br., April-Mai 69 1/4—3/4 bez.

Roggen loco 80—82pfd. 48—5/8 Rt. ab Kahn und Bahn bez., abgelaufene Anmeldungen 48 1/4 Rt. bez., pr. September und September-Oktober 48 3/8, 48, 3/4 Rt. bez. u. Gd., 7/8 Rt. Br., Oktober-November 48, 47 3/4, 48 1/8 Rt. bez., November-Dezember 47 1/2, 3/8, 7/8 Rt. bez. u. Gd., 48 Rt. Br., Frühj. 47 1/4, 47, 1/4 Rt. bez., Mai-Juni 47 1/2, 3/8, 1/2 bez.

Gerste, große und kleine, 38—45 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 23—27 Rt., September und September-Oktober 24 1/2 Rt. nom., Oktober-November 24 3/8, 1/2 Rt. bez., November-Dezember 24 1/2 Rt., Frühjahr 24 3/4—35 Rt. bez. u. Br.

Erbsen, Koch- und Futterwaare 50—64 Rt.

Rüböl loco 12 3/4, 7/8 Rt. bez., September 12 7/12, 17/24 Rt. bez., September-Oktober 12 1/2, 2/3 Rt. bez., Oktober-November 12 3/8, 5/12 Rt. bez. u. Gd., 1/4 Br., November-Dezember 12 3/8, 5/12 Rt. bez., April-Mai 12 11/24, 13/24 Rt. bez.

Leinöl loco 14 3/4 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 16 Rt. bez., dito mit Faß 15 7/12 Rt. bez., September u. September-Oktober 15 11/24, 5/8 Rt. bez., Oktober-November 15 1/6, 1/4 Rt. bez., November-Dezember 14 11/12, 15 Rt. bez., April-Mai 15 1/2, 2/3 Rt. bez.

Amsterdam, 15. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco preishaltend, lebhaftes Geschäft, auf Termin 2 Fl. niedriger. Raps geschäftslos, unverändert.

Berliner Börse vom 17. September 1866.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	33	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	106¼	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	148½	bz
Berlin-Anhalt	13	4	210½	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	158¼	B
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	202	bz
Berlin-Stettin	—	4	125	G
Böhm. Westbahn	—	5	59½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	136½	B
Brieg-Neisse	5 5/12	4	98½	B
Cöln-Minden	—	4	147	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	51	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	—	bz
do. do.	—	5	—	bz
Löbau-Zittau	—	4	34¾	G
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	147	G
Magd.-Halberstadt	—	4	195½	B
Magdeburg-Leipzig	—	4	266	B
Mainz-Ludwigsh.	—	4	128	bz
Mecklenburger	3	4	70¼	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	88½	bz
Niederschl. Zweigb.	—	4	71½	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	63¾	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10⅔	3½	165½	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	146	B
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	98	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	75	B
Rheinische	—	4	117½	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	G
Rhein-Nahebahn	0	4	28¼	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	77½	bz
Stargard-Posen	4½	3½	93	B
Oesterr. Südbahn	—	4½	108¾	bz
Thüringer	—	5	130	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83	G
do. II. Emission	4	83	G
do. III. Emission	4½	—	B
Aachen-Mastricht	4½	55¼	bz
Aachen-Mastricht II.	5	56	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	—	bz
do. do. II.	4½	—	B
do. do. III.	3½	75	bz
do. do. III. B.	3½	75	bz
do. do. IV.	4½	93½	G
do. do. V.	4½	92¾	B
do. Düss.-Elb.	4	—	bz
do. do. II.	4½	—	B
do. Drt.-Soest	4	—	B
do. do. II.	4½	—	B
Berlin-Anhalt	4	91¾	B
do. do.	4½	96½	G
Berlin-Hamburg	4	—	B
do. do. II.	4	—	bz
Berl.-P.-Mgd. A.	4	89	bz
do. do. B	4	89	bz
do. do. C.	4	—	—
Berlin-Stettin	4½	—	B
do. do. II.	4	86	B
do. do. III.	4	85	B
do. do. IV.	4½	94	G
Bresl.-Freib. D.	4½	91¾	G
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	—	bz
do. do. II.	5	101	bz
do. do.	4	—	bz
do. do. III.	4	—	bz
do. do.	4½	94	G
do. do. IV.	4	84¾	B
Cosel-Oderberg	4	83	B
do. do. III.	4½	—	bz
Magd.-Halberst.	4½	—	bz
- - Wittenb.	3	68	G
Magd.-Wittenb.	4½	94	B
Mosk. Rjäs gar.	5	83¾	bz
Niederschl.-Mrk.	4	89¼	B
do. do. conv.	4	—	B
do. do. - III.	4	—	G
do. do. - IV.	4½	95	G
Niedschl.Zwb.C.	5	98	bz
Oberschl. A.	4	—	—
do. B.	3½	—	bz
do. C.	4	—	G
do. D.	4	—	bz
do. E.	3½	78¾	G
do. F.	4½	93½	B
Oesterr. Franz.	3	244	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	85	B
do. 1858. 60.	4½	93½	G
do. 1862.	4½	93½	G
do. v. St. gar.	4	—	—
Rhein-Nahe. gar.	4½	92	bz
do. II. Em. gar.	4½	92	bz
Rjäsan-Kozlov	5	90½	bz
Rig-Dünab.	5	83	B
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	G
do do II	4	—	bz
do do III	4½	—	G
Stargard-Posen	4	—	bz
do do II	4½	—	bz
do do III	4½	—	bz
Südösterr.	3	225	bz
Thüringer	4	91	G
do III	4	91	G
do IV	4½	96¾	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	96¼	bz
Staatsanl. 1859	5	102⅞	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	96¼	bz
do 50/52	4	88	bz
do 1853	4	88	bz
do 1862	4	88	bz
Staatsschuldsch.	3½	84	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	125½	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	—	B
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	101½	B
do do	3½	82¼	bz
Börsenh.-Anl.	5	—	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	80	B
do neue	4	89¾	bz
Ostpreuss.Pfdbr.	3½	77½	B
do -	4	85	G
Pomm. -	3½	79⅛	bz
do -	4	90	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	G
do -	4	89	bz
Schlesische	3½	87¼	G
Westpreuss.	3½	76¾	bz
do	4	85¾	bz
do neue	4	83¾	bz
Kur-u.N.Rentbr.	4	89¾	bz
Pommer.Rentbr.	4	90	bz
Posensche -	4	89½	bz
Preuss. -	4	89¼	bz
Westf.-Rh. -	4	95	B
Sächsische -	4	91	B
Schlesische -	4	91⅞	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	47½	B
do. Nat.-Anl.	5	52½	bz
do 1854r Loose	4	58	G
do Creditloose	—	65½	B
do 1860r Loose	5	62	bz
do 1864r Loose	—	37	bz
do 1864r Sb.A.	5	60	bz
Italienische Anl.	5	56¼	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	63½	bz
do. do. 6. A.	5	83	B
Russ.-engl. Anl.	5	87	bz
do do	3	53¼	bz
do do 1862	5	88	bz
do.do.1864 holl.	5	93	G
do.do.1864 engl.	5	91	G
Russ.Prämien-A.	5	85½	bz
Russ. Pol.Sch.-O.	4	64½	B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	87¾	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	60½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88	B
Amerikaner	6	75⅜	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	54½	B
N. Badisch. 35 Fl.	—	29¾	B
Dessauer Pr.-A.	3½	102	B
Lübeck. do.	3½	49½	B
Schwd. 10 Thl.-L.		10	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	143¼	bz
do. 2 Mon.	5½	142	bz
Hamburg kurz	3½	151⅞	bz
do. 2 Mon.	3½	151	bz
London 3 Mon.	6	6 21⅜	bz
Paris 2 Mon.	3½	80¼	bz
WienOest. W. 8 T.	5	77⅞	bz
do. do. 2 M.	5½	77⅛	bz
Augsburg 2 M.	5	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	6	99⅚	G
do. 2 Mon.	7	99⅙	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 22	bz
Petersburg 3 W.	5	82¾	bz
do. 3 Mon.	6	81⅝	bz
Warschau 8 Tage	6	75	bz
Bremen 8 Tage	5	110⅝	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	158¾	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	152	bz
Pomm. R. Privatbank	—	4	93½	bz
Danzig	7 7/10	4	107	G
Königsberg	6½	4	108	G
Posen	6½	4	99½	B
Magdeburg	5½	4	94¾	G
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	110	G
Braunschweig	0	4	85⅝	B
Weimar	6½	4	97	B
Rostock (neue)	—	4	109	bz
Gera	7⅝	4	104½	B
Thüringen	4	4	66	B
Gotha	7½	4	97	G
Dess. Landesbank	7½	4	92	B
Hamburger Nordb.	9	4	117¾	B
do. Vereinsb.	8 19/32	4	108½	B
Hannover	—	4	81½	G
Bremen	6½	4	116¼	G
Luxemburg	6	4	82	B
Darmst. Zettelbank	7½	4	97½	B
Darmstadt	6½	4	81⅞	bz
Leipzig	—	4	80	B
Meiningen	7	4	95	bz
Koburg	8¼	4	92	G
Dessau	0	0	2¼	G
Oesterreich	—	4	60	bz
Genf	—	4	25	bz
Moldauische	0	4	21	B
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	97¼	bz
Berl.Handels-Gesellsch.	8	4	107¼	G
Schles. Bank-Verein	—	4	112	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	97	B
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	152	bz
Hörder Hütten	—	5	110	G
Minerva Bergw.-A.	—	5	32½	G

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn.'m. R.	99⅞ bz	Napoleons	5 11 bz
- - ohne R.	99¾ bz	Louisd'or	110⅞ bz
Oest. öst. W.	78¼ bz	Sovereign	6 22⅞ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 9¼ bz
Russ. Bankn.	75 bz	Goldpr. Z.-Pf.	461 bz
Dollors	1 11⅞ G	Friedrichsd.	113½ bz
Imperialien	5 16 G	Silber	30 2 G
Dukaten	3 5 bz		

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Mathilde** mit dem Güter-Expedient der Berlin-Stettiner-Eisenbahn, Herrn **Arnold Dreyer**, beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Grimmen, den 18. September 1866.

Stadtförster **Marckwardt** und Frau.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung theile ich Freunden und Bekannten die Trauerbotschaft mit, daß meine theure Frau, geb. von Stwolinska, am 16. d. Mts., Abends um 9 Uhr sanft verschieden ist.

Stettin, den 17. September 1866.

Frhr. **v. Cramer,**
Oberst und Bezirks-Commandeur.

Bekanntmachung.

Das Domainen-Vorwerk Crien im Kreise Anklam, circa 2 Meilen von der Kreisstadt Anklam entfernt und nahe an der Chaussee belegen, mit einem Areale von 1943 Morgen 26 Qu.-Ruthen, worunter circa 1619 Morgen Acker, 175 Morgen Wiese und 81 Morgen Hütung, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1867 bis Johannis 1885 meistbietend verpachtet werden.

Das Pachtgelder-Minimum ist auf 4,700 Thlr. und die Pacht-Caution auf 1,600 Thlr. festgesetzt. Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 22,800 Thlr. erforderlich.

Zu dem auf **Mittwoch, den 10. Oktober d. J.,** Vormittags 10 Uhr, in unserem Plenar-Sitzungszimmer anberaumten Bietungs-Termine laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerken ein, daß der Entwurf zum Pachtvertrage und die Licitations-Regeln sowohl in unserer Domainenregistratur, als bei dem Herrn Domainen-Pächter Röbl zu Crien, welcher die Besichtigung der Domaine nach zuvoriger Meldung bei ihm gestatten wird, eingesehen werden können.

Stettin, den 21. August 1866.

Königliche Regierung;
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.
Zitelmann.

Durch den Erlaß S. K. H. des Kronprinzen vom 3. August d. J. ist die Gründung einer allgemeinen National-Invaliden-Stiftung in Aussicht genommen und zur sofortigen Bildung von Comités in allen Theilen des Reiches aufgefordert, welche nach erfolgter Organisation des Vereines als Zweigcomités mit dem in Berlin einzusetzenden Central Comité in Verbindung treten sollen. Diesem Aufrufe entsprechend und auf Grund der Beschlüsse, welche in der am 5. d. M. hier stattgehabten Versammlung gefaßt sind, haben sich die Unterzeichneten als Zweigcomités konstituirt und wenden sich vertrauensvoll an ihre Mitbürger mit der Bitte um Beisteuern für die Zwecke der zu gründenden Stiftung.

Herrliche Thaten sind geschehen, Ereignisse von weltgeschichtlicher Bedeutung haben in der jüngst verflossenen Zeit sich vollzogen. Preußens und Deutschlands Geschicke sind in eine neue Bahn des Ruhmes und der Größe gelenkt, welche, heiß ersehnt, aber kaum so nahe gehofft, als Ziel ein freies, in sich einiges und nach Außen machtvolles Vaterland verheißt. Höher schlägt das Herz jedes Patrioten, inniger fühlen Alle sich mit dem Staate verbunden. Der Dank für die errungenen Erfolge gebührt vor Allen unserem siegreichen Heere! Aber nicht ohne schwere Opfer konnten so große Dinge vollbracht werden. Aus dem Blute unsrer Tapferen entsprießt der Baum der Macht und der Freiheit, dessen Zweige uns beschirmen sollen. Tausende kehren nicht heim von den fremden Schlachtfeldern, und wieder Tausende kommen zurück als Krüppel und Sieche, unfähig, sich und den Ihrigen den Lebensunterhalt zu erwerben. Da ist es heilige Ehrenschuld des Volkes, die Noth derer zu lindern, welche für sein Wohl geblutet haben, zu sorgen für die Hinterbliebenen der Gefallenen und den Folgen des Krieges Erlegenen, hülfreich den mehr oder minder erwerbsunfähig Gewordenen zur Seite zu stehen. Der Staat kann die Hülfe nur nach den Formen und in den Schranken des Gesetzes gewähren, welche in vielen Fällen sich als zu eng erweisen werden.

Der Dank der Nation hat sich freien Liebesgaben zu bethätigen, welche den persönlichen Verhältnissen der Bedachten anzupassen sind. Folgen wir dem Rufe, der von erhabener Stelle an uns ergeht! Spenden wir rasch, spenden wir reichlich, ein Jeder, was er nach seinen Kräften vermag!

Der Zweck der Stiftung bringt es mit sich, daß sie eine dauernde ist und neben einzelnen Zuwendungen dauernder Beiträge bedarf. Zwar ist ihre Organisation noch nicht vollendet, ihre Ziele aber liegen klar vor Augen. Es gilt, nach Möglichkeit bald die Thätigkeit zu beginnen, es gilt, schnell ein Kapital zu schaffen, das theils zur sofortigen Verwendung bereit ist, theils späteren Gaben als Grundstock dienen kann. Wir sind überzeugt, daß unsre Bitte schon jetzt überall willige Herzen finden und reichen Erfolg gewähren wird. Jeder der Unterzeichneten ist erbötig, sei es einmalige Spenden sei es die Zusicherung laufender Beiträge entgegenzunehmen.

Stettin, den 11. September 1866.

Das Stettiner Zweig-Comité der allgemeinen National-Invaliden-Stiftung.

Hobrecht, Stadtbaurath (Vorsitzender). Karl Becker, Kaufmann. Döbel, Konsul, (Schatzmeister). Heindorf, Konsistorial-Präsident. Hering Oberbürgermeister. C. H. Köppen, Kaufmann und Stadtrath. C. L. Mann, Kaufmann. Masche, Rechtsanwalt, (Schriftführer). J. Meister, Kaufm. u. Stadtältester. Th. v. d. Nahmer, Buchhändler. Oppenheim, Appellations-Gerichts-Rath. Rahm, Kommerzienrath und Obervorsteher der Kaufmannschaft. Léon Saunier, Stadtverordneten-Vorsteher. Schiffmann, Archidiakonus an St. Jakobi. Georg Schultz, Rathszimmermeister u. Stadtverordneter. Dr. H. Wasserfuhr, Arzt u. Stadtverordneter. Ernst Paul Wuttig, Kaufmann.

Bekanntmachung!

Die Nutzung der Weiden-Anpflanzung zu beiden Seiten des Oderdammes zwischen Greifenhagen und Mescherin soll anderweitig, entweder im Ganzen oder getheilt, verpachtet werden. Dazu ist Termin angesetzt auf

Mittwoch, den 26. d. M., Vormittags 10 Uhr,

in der Dienstwohnung des Unterzeichneten, woselbst auch vorher die Pachtbedingungen eingesehen werden können.

Greifenhagen, den 12. September 1866.

Der Kreis-Baumeister
Buchterkirch.

Bekanntmachung.

Es sollen die für die hiesige Strafanstalt pro 1867 erforderlichen Arbeitsmaterialien, als Stahl, Eisen, Blech Drath, Glas, Zinn, sowie verschiedene Farben ꝛc. im Wege der öffentlichen Licitation dem Mindestfordernden in Lieferung übergeben werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Montag, den 22. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr,

in unserm Geschäftslokal anberaumt. Die Lieferungs-Bedingungen, sowie die zu liefernden einzelnen Gegenstände werden im Termin selbst bekannt gemacht, können aber auch auf Verlangen und gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt werden.

Naugard, den 14. September 1866.

Königl. Direktion der Strafanstalt.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der Freistaden-Nutzungen vom 1. Oktober cr. ab auf 1 resp. 2 Jahre steht am **Freitag, den 21. d. Mts., Vormittags 10½ Uhr,** in unserer Registratur Termin an.

Bedingungen und Tarif können schon vor dem Termine eingesehen werden.

Grabow a. O., den 14. September 1866.

Der Magistrat.

Bei der auf den 24. d. Mts. anberaumten Auktion zu Neetzow werden die sub 4 der Ankündigung aufgeführten Betten und Mobiliar aus dem Schlosse nicht zum Verkauf kommen.

Die v. Kruse-Neetzow'sche Curatel.

Eichen-Stabholz-Verkauf.

Zum meistbietenden Verkauf von Eichen-Stabholz, ungefähr 20 Ringe Tonnen-, Oxhoftboden- und Tonnenboden-Stäbe in dem Königlichen Rothenmühler Forstrevier steht ein Termin auf

Sonnabend, den 29. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in Stadtmann's Hotel zu Pasewalk an, welches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Die Verkaufsbedingungen werden in dem Termin bekannt gemacht werden, und wird nur noch bemerkt, daß ⅓ des gebotenen Kaufgeldes sogleich in dem Termine eingezahlt werden muß.

Rothemühl, den 9. September 1866.

gez. **Fritze**, Oberförster.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



In Veranlassung der Festlichkeiten in Berlin zur Einholung der aus dem Felde heimkehrenden Truppen:

Erste Extrafahrt
am Donnerstag, den 20. September cr.,
von Stettin, Tantow, Casekow, Passow, Angermünde, Chorin, Neustadt, Biesenthal und Bernau
nach **Berlin** und zurück.

Abfahrt von Stettin	4 Uhr	15	Minuten Morgens.
" Tantow	4 "	50	" "
" Casekow	5 "	9	" "
" Passow	5 "	32	" "
" Angermünde	6 "	4	" "
" Chorin	6 "	24	" "
" Neustadt	6 "	51	" "
" Biesenthal	7 "	12	" "
" Bernau	7 "	30	" "

Ankunft in Berlin 8 Uhr Morgens.

Rückfahrt von Berlin am 20. September cr., 11 Uhr Abends.

Ankunft in Stettin am 21. September cr., 2 Uhr 55 Minuten Morgens.

Zweite Extrafahrt
von denselben Stationen nach Berlin und zurück mit gleicher Abfahrts- und Ankunftszeit,
am Freitag, den 21. September cr.

Rückfahrt des zweiten Extrazuges von Berlin am 22. September cr., 1 Uhr früh; **Ankunft** in Stettin 4 Uhr 55 Minuten Morgens.

Zu diesen Extrazügen werden an den Billetverkaufsstellen der Stationen Stettin, Tantow, Casekow, Passow und Angermünde am 18. und 19. September cr., für den zweiten Extrazug auch noch am 20. September cr., zu den gewöhnlichen Verkaufszeiten Billets zur Hin- und Rückfahrt in II. resp. III. Wagenklasse zum Preise von 2 Rthlr. resp. 1 Rthlr. pro Person, soweit die disponiblen Plätze ausreichen, verabfolgt.

Auf den Stationen Chorin, Neustadt, Biesenthal und Bernau werden zu diesen Extrazügen Billets in beschränkter Zahl, und zwar soweit noch Plätze disponible sind, am 18. und 19. September cr. für den ersten Extrazug, und am 19. und 20. September cr. für den zweiten Extrazug verkauft. Der Billetpreis auf den letzteren Stationen ist der, der gewöhnlichen Tagesbillets.

Der Zutritt zu den Perrons ist nur gegen Vorzeigung der Billets gestattet.

Passagiergepäck wird mit den Zügen nicht befördert.

Stettin, den 15. September 1866.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Stein. Kutscher.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



In Veranlassung der Festlichkeiten in Berlin zur Einholung der aus dem Felde heimkehrenden Truppen:

Extrafahrt
von Cöslin, Nassow, Colberg, Degow, Cörlin, Belgard, Schivelbein, Labes, Wangerin, Freienwalde, Trampke, Stargard, Carolinenhorst und Damm
nach **Berlin** und zurück
am Mittwoch, den 19. September cr.

Abfahrt:

von Cöslin	9 Uhr 35 Min. Abends,		
" Nassow	9 " 62 " "		
" Colberg	Abfahrt mit dem gemischten Zuge Nr. 21 zum Anschluß an den in Belgard haltenden Extrazug,		
" Degow			
" Cörlin			
" Belgard	10 Uhr 28 Min. Abends,		
" Schivelbein	11 " 20 " "		
" Labes	11 " 58 " "		
" Wangerin	12 " 18 " "		
" Freienwalde	12 " 51 " "		
" Trampke	1 " 8 " früh,		
" Stargard	1 " 42 " "		
" Carolinenhorst	1 " 60 " "		
" Damm	2 " 18 " "		

Ankunft in Berlin 7 Uhr Morgens am 20. September cr. **Rückfahrt** von Berlin am 22. September cr., früh 12 Uhr 20 Min. **Ankunft** in Cöslin 10 Uhr 11 Min. Vormittags, in Colberg 10 Uhr 34 Min. Vormittags. Billets zur Hin- und Rückfahrt in II. resp. III. Wagenklasse sind an den Billetverkaufsstellen der obengenannten Stationen am 18. und 19. September cr. zu den gewöhnlichen Verkaufszeiten, und zwar auf den Stationen Cöslin, Nassow, Colberg, Degow, Cörlin, Belgard, Schivelbein, Labes, Wangerin, Freienwalde und Trampke zum Preise von 4 Rthlr. in II. und 2 Rthlr. in III. Wagenklasse und auf den Stationen Stargard, Carolinenhorst und Damm zum Preise von 2 Rthlr. in II. und 1 Rthlr. in III. Wagenklasse zu haben. Die in Colberg, Degow und Cörlin gelösten Extrazug-Billets berechtigen zur Mitfahrt mit dem gemischten Zuge Nr. 21 bis Belgard ohne Lösung besonderer Billets.

Der Zutritt zu den Perrons ist nur gegen Vorzeigung der Billets gestattet. — Passagiergepäck wird mit dem Zuge nicht befördert.

Stettin, den 15. September 1866.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Stein. Kutscher.

Waldau,
Königl. Preußische landwirthschaftliche Akademie bei Königsberg i. Pr.

Das Winter-Semester beginnt am 15. Oktober c.

Der spezielle Lehrplan ist aus den Amtsblättern der Königl. Regierungen des Staats zu ersehen.

Der Mentzel-v. Lengerke'sche Kalender enthält nähere Nachrichten über die Akademie und deren Einrichtungen; auch ist der Unterzeichnete gern bereit, darüber auf Anfragen weitere Auskunft zu ertheilen.

Waldau, im August 1866.

Der Director, Königl. Oekonomie-Rath
gez. **L. Wagener.**

Gute Dachlatten, 24 Fuß lang, 2½—1½ Zoll stark, stehen zum Verkauf auf dem Zimmerplatz Galgwiese 30.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



In Veranlassung der Festlichkeiten in Berlin zur Einholung der aus dem Felde heimkehrenden Truppen:

Extrafahrt

von Stralsund, Miltzow, Greifswald, Wolgast, Buddenhagen, Züssow, Anclam, Ducherow, Borkenfriede, Ferdinandshof, Jatznick, Pasewalk, Nechlin, Prenzlau, Seehausen, Wilmersdorf und **Greiffenberg**

nach **Berlin** und zurück

am Mittwoch, den 19. September cr.

Abfahrt

von Stralsund	10 Uhr	10 Min.	Abends,	
" Miltzow	10 "	38 "	"	
" Greifswald	11 "	13 "	"	
" Wolgast	Abfahrt mit dem Personenzuge Nr. 45 zum Anschluß an den in Züssow haltenden Extrazug,			
" Buddenhagen				
" Züssow	11 Uhr	49 Min.	Abends,	
" Anclam	12 "	24 "	früh,	
" Ducherow	12 "	47 "	"	
" Borkenfriede	1 "	— "	"	
" Ferdinandshof	1 "	14 "	"	
" Jatznick	1 "	29 "	"	
" Pasewalk	1 "	54 "	"	
" Nechlin	2 "	13 "	"	
" Prenzlau	2 "	43 "	"	
" Seehausen	3 "	4 "	"	
" Wilmersdorf	3 "	30 "	"	
" Greiffenberg	3 "	40 "	"	

Ankunft in Berlin am 20. September cr., Morgens 6 Uhr. **Rückfahrt von Berlin** am 21. September cr. 11 Uhr 40 Min. Abends. **Ankunft in Stralsund** am 22. September cr. 7 Uhr 7 Min. Morgens. Weiterfahrt von Züssow nach Buddenhagen und Wolgast am 22. September cr. mit dem gemischten Zuge Nr. 40.

Billets zur Hin- und Rückfahrt in II. resp. III. Wagenklasse zum Preise von 4 Rt. resp. 2 Rt. sind an den Billetverkaufsstellen der oben genannten Stationen am 18. und 19. September zu den gewöhnlichen Verkaufszeiten zu haben. Die in Buddenhagen und Wolgast gelösten Extrazug-Billets berechtigen auf der Hinreise zur Mitfahrt mit dem Personenzuge Nr. 45 bis Züssow und auf der Rückreise zur Mitfahrt mit dem gemischten Zuge Nr 40 von Züssow ab, ohne Lösung besonderer Billets.

Der Zutritt zu den Perrons ist nur gegen Vorzeigung der Billets gestattet. Passagiergepäck wird mit dem Zuge nicht befördert.

Stettin, den 15. September 1866.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Stein. Kutscher.

Kirchen-Concert

zum Besten des National-Invalidenfonds unter gütiger Mitwirkung der Sängerinnen Frl. A. Peters und A. Knaack und eines Musikcorps,

am Dienstag, den 18 September, Abends 6 Uhr,

in der St. Jacobi-Kirche,

gegeben von **G. Ad. Fischer,** Kgl. Musikdirektor und Organisten zu Frankfurt a. O.

PROGRAMM:

1. Vater unser von **Ad. Fischer.**
2. Freie Fantasie (Durchführung eines aufgegebenen Chorals, cantus firmus im Tenor).
3. Arie aus Samson von **Händel,** vorgetragen von Frl. **Anna Peters.**
4. Toccata (D-moll) von **Seb. Bach.**
5. Ave Maria v. Cherubini, vorgetr. v. Frl. **Knaack.**
6. „Den Entschlafenen" Trauermarsch v. **Ad. Fischer.**
7. Freie Frantasie über ein aufgegebenes Thema.
8. Chromatische Fantasie von **Seb. Bach.**
9. Psalm. „Der Herr ist nahe bei Denen, die zerbrochenen Herzens sind", comp. von **Ad. Fischer,** vorgetragen von Frl. **A. Peters.**
10. Präludium und Fuge mit verwebtem vierstimmigem Choral für Orgel und Posaunen („Ein' feste Burg") von **Ad. Fischer.**

Billets à 5 Sgr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Bote & Bock (E. Simon), Saunier, Prütz & Mauri, Dannenberg & Dühr** und **Schauer** zu haben.

Die letzte Gewinnziehung

der

150. Frankfurter Stadt-Lotterie

findet mit Genehmigung der Königl. Preuß. Regierung vom 22. September bis zum 15. October d. J. Statt. Diese Hauptgewinne-Ziehung besteht aus nur 19,700 Loosen mit 6511 Gewinnen, wovon der Niedrigste fl. 100 beträgt. Haupttreffer fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000 2c. 2c.

Achtel-Original-Loose a 6 Rt. 15 Sgr., Viertel a 13 Rt., halbe a 26 Rt., ganze a 52 Rt., Verloosungspläne und amtliche Gewinnlisten gratis, empfiehlt

Friedrich Sintz, Ziegelgasse 2,
in Frankfurt a. M.



Der Verkauf zweijähriger geimpfter Böcke aus meiner Original-Negretti-Stammschäferei, Filiale der rühmlichst bekannten Heerde meines Schwiegervaters, des Herrn Mengel auf Moidentin, beginnt am Montag, den 1. Oktober, Vormittags 11 Uhr.

Loppnow bei Greifenberg in Pommern.

E. Giese.

NB. Nächste Eisenbahnstation Labes, von dort Postanschluß nach Greifenberg.

Loose 2. Serie

der Lotterie des König-Wilhelm-Vereins

sind zu haben ganze à 2 Rt. und halbe à 1 Rt. bei den Königlichen Lotterie-Einnehmern

Lübeke, Schreyer, Flemming, Wolfram.

Durch **Vergrößerung** unserer **Lokalitäten** haben zur **Bequemlichkeit** der geehrten **Herrschaften** eine vollständige **Küche aufgestellt,** und empfehlen dieselbe bei **Ergänzungen,** sowie **ganzen Aussteuern** angelegentlichst.

Complete Preisbücher werden franco versandt.

Moll & Hügel,

Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.

Auch in dieser **Saison** haben es uns angelegen **sein** lassen, eine reiche **Auswahl** geschmackvoller **Lampen,** als **Moderateur-** und **Petroleum-Lampen,** letztere mit **Rundbrenner,** zu beschaffen; wie bekannt führen nur bestes **Fabrikat** der Herren Ch. Stobwasser & Co. und verkaufen dieselben unter **Garantie** zu **Fabrikpreisen.**

Moll & Hügel.

Papier- und Kurzwaaren-Handlung

von Julius Löwenthal, Breitestraße Nr. 62.

Brief-, Schreib- und Concept-Papier, das Buch von 1 Sgr. an. Schreibebücher, gutes Papier, das Dtzd. 6 Sgr. Alle Sorten Schul-, Correspondenz- und Bureaufedern, das Groß von 2 Sgr. an. Stahlfederhalter, das Dtzd. von 6 ₰ an. Bleifedern, das Dtzd. von 1 Sgr. an. Notizbücher, reich mit Gold verziert, von 6 ₰ an. Portemonnaies, ganz Leder, das Stück von 9 ₰ an. Federkästen mit Gummizug und Goldverzierung, das Stück von 9 ₰ an. Couverts, 25 Stück 6 ₰. Rechnungsformulare, 100 Stück 3 Sgr. Wechsel- und Quittungs-Schemas, 100 Stück 4 Sgr. Photographie-Album in überraschender Auswahl zu 26 Bildern, das Stück 5 Sgr. Poesie- und Stamm-Album. Schulmappen für Knaben und Mädchen von 12½ Sgr. an. Cigarrentaschen, ganz Leder mit Bügel, von 5 Sgr. bis zu den feinsten. **Conto- und Copirbücher,** Copir- und Stempelpressen von 1 Rt. an. Alle Comtoir-, Bureau- und und Zeichen-Utensilien und hundert andere Artikel zu auffallend billigen Preisen.

Besonders mache darauf aufmerksam, daß Niemand im Stande ist, **Waaren so vorzüglicher Qualität bei solch billigen Preisen** zu bieten, wovon sich ein geehrtes Publikum überzeugen mag. Preiscourants gratis. Wiederverkäufern besonderen Rabatt.

62 Julius Lœwenthal. 62
Breitestraße.

Aecht persisches
Insecten-Pulver
von außerordentlicher Kraft,

im **Ganzen** und in **Schachteln** mit unserer Firma versehen, à **3, 5** und **10** Sgr., und die daraus mit großer Sorgfalt gezogene

Insecten-Pulver-Tinctur

in anerkannter Güte, in Flaschen von 5 Sgr., nebst Gebrauchs-Anweisung, empfehlen zur sicheren Vertilgung aller Arten Ungeziefer, als Wanzen, Schwaben 2c.

Lehmann & Schreiber, Börse.

Holz- und Torf-Verkauf.

Buchen, birken, elsen, fichten Kloben, sowie auch schweren und leichten Torf zu billigen Preisen.

F. Kindermann, Klosterstr. 6.
Lagerplatz: Silberwiese.

Ein in der besten Gegend der Oberstadt belegenes altes renommirtes Restaurations-Geschäft mit Billard soll Krankheits halber sofort oder zum 1. Oktober cr. abgetreten werden. Es sind dazu mindestens 400 Rt. erforderlich. Hierauf Reflektirende wollen ihre Adresse sub R. Nr. 64 in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Ein tafelf. **Fortepiano,** neu, ist zu verkaufen.
Alt-Damm. Zimmermeister **Lüdtke.**

Das schöne Stargarder Bauerbrod vom neuen Roggen ist täglich zu haben, a Stück 5½ Sgr., gr. Wollweberstraße Nr. 69 im Keller.

25,000 Fuß birkene Bohlen für Tischler und Stellmacher hat zu verkaufen

C. Fick in Walsleben.

Cocos-Decken u. Läufer

offerirt billigst

die Cocos-Nuß-Decken-Fabrik und Weberei von

David Levy,
Pladrinstraße 3b.

NB. Das Belegen ganzer Zimmer wird nach gegebenem Grundriß billigst ausgeführt.

Wollene, Vigogne und **Seidene**

Tricot-Gesundheits-Jacken

für Herren und Damen;

Unterbeinkleider,

gewebte und gestrickte Strümpfe, Seelenwärmer, Pelerinen, Hauben, Fanchons, Jagdröcke, Damenwesten, Handschuhe billigst bei

W. Johanning,
Obere Schulzenstraße 44/45.

Dachpappen in Tafeln und Rollen,
Asphalt, Theer, Pech, Leisten, Nägel 2c.

empfiehlt zu billigen Preisen, und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer unter Garantie

Carl Lethe,
Pladrinstraße 3b.

Patent-Concept, pro Rieß 1 Rt. 10 Sgr.
" **Canzlei,** pro Rieß 1 Rt. 15 Sgr.
Blau und weiß Postpapier, pro Doppel-Rieß 3 Rt.

empfiehlt in bester Qualität

S. J. Saalfeld,
Schulzenstraße 20.

Strickwollen, waschächt und nicht einlaufend in allen Qualitäten und Farben,

Englische Vigogne-Wollen, Berliner Strickbaumwollen und

Estremadura von M. Hauschild

zu den billigsten Preisen bei

W. Johanning.

Auch übernehme ich die Anfertigung jeder Sorte Strümpfe und berechne nur die Auslagen.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Puds sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Rath in Polizei- und Untersuchungs-Sachen, sowie in allen Verhältnissen des bürgerlichen, gerichtlichen und geschäftlichen Verkehrs **wird umsonst ertheilt,** schriftliche Arbeiten aller Art, als: Eingaben, Klagen, Widersprüche, Klagebeantwortungen; Restitutions-, Rekurs-, Gnaden- und Bittgesuche, Appellations-Anmeldungen und Rechtfertigungen, Militair-, Steuer- und Anzugsgeld-Reklamationen, Denunziationen, Briefe, Schrift- und Noten-Kopialien 2c. werden billig u. sauber gefertigt

im Volks-Anwalts-Bureau,
54 am Paradeplatz, Kasematte Nr. 54.

Geschäfts-Uebergabe.

Schuhstraße 25. Schuhstraße 25.

Einem geehrten Publikum Stettins und Umgegend beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein seit langen Jahren am hiesigen Orte betriebenes optische Geschäft an den Herrn **Julius Klinkow** aus Rathenow verkauft habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen danke, verbinde ich die Bitte, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

W. H. Rauche.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige bitte ich ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch mir zu Theil werden zu lassen; ich werde bestrebt sein, dasselbe vollkommen zu rechtfertigen. Vermöge **meiner fast eilfjährigen Praxis** in der durch ihre Leistungen rühmlichst bekannten optischen Industrie-Anstalt in Rathenow bin ich im Stande, die mich Beehrenden in jeder Weise gewissenhaft und sachgemäß zu bedienen.

Zu dem Zwecke halte ich mein vollständig completirtes Lager von **Brillen,** in allen nur möglichen Gestellen, mit den **besten, kunstgerecht geschliffenen,** und dadurch die Augen conservirenden Gläsern, **Lorgnetten** für ein und beide Augen, **Pince-nez** in allen Façons, **Lupen** zu verschiedenen Zwecken, **Lesegläsern, Marine-, Reise- und Militair-Perspectiven,** Microscopen von 60—500maliger Vergrößerung, weittragenden **Feldstechern** und **Fernrohren, Operngucker,** schwarz und in Elfenbein, mit 6, 8 und 12 Gläsern, auch **meteorologischen** Instrumenten, als: **Barometern, Thermometern, Alcoholometern u. s. w.,** endlich **Getreide-Waagen, Schiffscompassen, Reißzeugen, Dr. Romershausen's Augen-Essenz,** sowie vielen andern Gegenständen zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

Reparaturen an allen optischen Instrumenten besorge ich prompt und billig.

Stettin, den 9. September 1866.

Hochachtungsvoll

Julius Klinkow,
(vormals **W. H. Rauche,** Schuhstraße 25.

Chablonen zur Wäsche

sind vorräthig, auch wird jede Bestellung angefertigt.

A. Schultz, Metall-Chablonenschneider, Pelzerstr. 28

Capitalien

in jeder beliebigen Grösse, kann ich **ohne Kosten** auf feine Hypotheken placiren.

Ludw. Heinr. Schröder,
Fischerstrasse.

Zu Michaelis kann ich einige Pensionäre aufnehmen. Stargard in Pommern.

F. Saniter, Gymnasiallehrer.

In meiner Decatier-, Wasch- und Flecken-Reinigungs-Anstalt

werden Herren- und Damenkleider von allen Flecken gereinigt, gewaschen, aufdekatirt, und ausgebessert, auch werden verschossenen Sachen frische Farben gegeben, wofür ich garantire.

August Rühlow, Königsstraße 7.

Stadt-Theater in Stettin.

Dienstag, den 18. September 1866.

Sappho.

Trauerspiel in 5 Aufzügen von Franz Grillparzer.

Vermiethungen.

Paradeplatz 30 ist 1 Wohnung von 4 Stuben u. allem Zubehör zum 1. Oktober zu verm. D. R. 2 Tr.

Eine fr. möbl. Vorderstube ist gr. Wollweberstr. 58 zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres parterre.

Eine freundlich möblirte Stube und Cabinet zu verm. gr. Schanze 8, 2 Tr., der Apotheke und den Linden gegenüber. Auf Wunsch Burschengelaß.

Rosengarten Nr. 49a sind folgende Wohnungen zum 1. Oktober **billig** zu vermiethen und Näheres bei Herrn **Schwenzow** daselbst, sowie beim Unterzeichneten zu erfahren:

1. Im Vorderhause das Erdgeschoß, 3 Stuben, Küch und Zubehör,
2. daselbst im ersten Stock 3 elegante Stuben nebst Küche und allem Zubehör,
3. im dritten Stock desgl.,
4. im dritten Stock 2 Stuben, Küche und Zubehör.

Carl Piper, Eisenbahnstraße Nr. 1.

Friedrichstraße Nr. 4, 4 Treppen hoch, ist eine elegante Wohnung von 2 Stuben und Zubehör mit Wasserleitung zu verm. Näheres bei Hrn. Bäckermstr. **Heinrich** daselbst.

Der **neu angelegte geraumige Laden** in meinem Hause Roßmarkt Nr. 4 ist zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen.

C. F. Dreyer.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

2 Commis werden für Cigarren- und Materialwaaren-Geschäfte verl. Näh. durch **Reinh. Mentzel,** Stettin, Reifschlägerstraße 5.

---

2 Inspektoren erhalten vortheilhafte Stellen. Näh. durch **Reinh. Mentzel** in Stettin.

Ein ordentliches williges Mädchen für Küche und Hausarbeit findet zum 2. Oktober einen guten Dienst

Fischmarkt 8—9, 2 Tr.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6^{30} fr., II. Zug 12^{45} Nm., Kourierzug 3^{54} Nm., III. Zug 6^{30} Nm.

nach Köslin und Kolberg I. Zug 7^{50} fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11^{32} Vm., II. Zug 5^{17} Nm.

nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard) 10^{8} Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Gollnow) 5^{17} Nm.

nach Pasewalk (Stralsund und Prenzlau) I. Zug 7^{5} Vm., Eilzug 10^{45} Vm., gemischter Zug 1^{30} Nm., III. Zug 7^{55} Nm.

nach Stargard 7^{50} Vm., 10^{8} Vm., Eilzug 11^{32} Vm., 5^{17} Nm., Gem. Zug 10^{45} Nm. (in Altdamm B[illegible]. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Camm. und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9^{55} Vm., Kourierzug 11^{23} Vm., II. Zug 4^{50} Nm., III. Zug 10^{28} Nm.

von Pasewalk Gem. Zug 8^{49} Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9^{38} Vm., Eilzug 4^{35} Nm., III. Zug 7 Nm.

von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11^{54} Vm., II. Zug 6^{17} Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard. 3^{44} Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9^{20} Nm.

von Stargard Lokalzug 6^{5} fr.

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.